

Wichtige Arbeit für Respekt und Gewaltfreiheit

Elmshorn Auch in diesem Jahr unterstützt die Förderstiftung des Kreises Steinburg den Verein Wendepunkt e.V. in Elmshorn. 52.954 Euro beträgt die Fördersumme. Die erstmalige Förderung im vergangenen Jahr belief sich auf 51.774 Euro. Die Steinburger Förderstiftung leistet jährlich Zuschüsse an gemeinnützige Vereine und Verbände in den Bereichen Jugend, Familie, Bildung, Erziehung und Kultur zu Gunsten der Einwohner des Kreises Steinburg. Insgesamt beläuft sich das Fördervolumen im Jahr 2021 auf rund 1.637.000 Euro. Und so teilt sich dieser Betrag auf:

- ein Zuschussbetrag von rund 302.000 Euro steht für sogenannte Einzelanträge bereit und
 - ein Gesamtbetrag von rund 1.335.000 Euro wird für jährlich wiederkehrende Zuschüsse im Bereich des Bücherei- und Volkshochschulwesens, der Kinder- und Jugendarbeit, der Schulsozialarbeit und der Offenen Ganztagschule verwendet.
- Wendepunkt e.V. betreibt in Elmshorn eine Interdisziplinäre Trauma-Ambulanz in Kooperation mit den Regio Kliniken. Der Verein enga-



Das Team der Trauma-Ambulanz – auf diesem Foto vor der Corona-Zeit zu sehen – freut sich stets über Unterstützung. Foto: hfr

giert sich für Respekt und Gewaltfreiheit in Erziehung, Partnerschaft und Sexualität. Als gewaltpräventive Einrichtung bietet er eine Vielzahl an Maßnahmen und Angeboten, um körperliche, psychische und sexuelle Grenzverletzungen früh zu erkennen, kompetent einzugreifen und für die Zukunft verhindern zu helfen. Die Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche, Eltern und Familien sowie Fachkräfte. Dank der Unterstützung durch die Förderstiftung des

Kreises Steinburg konnten im Jahr 2020 Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus dem Kreis das Angebot der Interdisziplinären Trauma-Ambulanz des Wendepunkt e.V. nutzen. Die Nachfrage bereits im ersten Jahr macht deutlich, dass es einen sichtbaren Bedarf für traumaspezifische Angebote im Kreis Steinburg gibt. Die Hilfen richten sich an Menschen, die hochbelastende, traumatisierende Erfahrungen machen mussten. Das sind zum Beispiel Kinder, die misshandelt wurden

oder Gewalt innerhalb ihrer Familie miterleben mussten, die einen Verlust in der Familie oder einen schweren Unfall erlebt haben. Menschen mit Migrationshintergrund haben häufig in den Heimatländern oder auf der Flucht schlimme Erfahrungen gemacht, die sie erst noch verarbeiten müssen. Die Trauma-Ambulanz bietet in solchen Fällen eine niedrigschwellige, fachlich umfassende Versorgung und adäquate sowie vor allem schnelle Hilfe.

„Wir freuen uns sehr, dass wir dank der Förderstiftung unser Angebot auch in diesem Jahr fortsetzen können. Menschen brauchen Hilfe bei der Verarbeitung von massiv belastenden Erfahrungen“, erläutert Sascha Niemann, Leiter des Fachbereichs Traumazentrum und Beratung im Wendepunkt e.V. „Dass uns schon im ersten Jahr so viele Hilfsanfragen erreicht haben, zeigt, dass es einen großen Bedarf an kurz- und mittelfristigen Traumainterventionen gibt. Unser Ziel ist es, unser Angebot noch bekannter zu machen, um möglichst viele Menschen, die Hilfe benötigen, zu erreichen.“ (h)